

B i s e r, Eugen, *Die Gleichnisse Jesu*. Versuch einer Deutung. München, Kösel, 1965. 188 S. Ln. DM 15,80.

Der Verf. hat sich so mit dem 1. Teil einer auf mehrere Bände berechneten Hermeneutik biblischer Bildmotive in Würzburg habilitiert, wo er von der Tatsache ausgeht, daß die heutige Theologie (von Bultmann bis in katholische Kreise hinein) durch einen auffälligen Zug zur Abstraktion in Verkümmern der theologischen Sprache gekennzeichnet ist, deren unverkürzte Grundgestalt bildhafte, begriffliche und wordhafte Elemente umfaßt und so erst durch deren lückenloses Zusammenspiel die unverminderte Mitteilung biblisch-theologischer Inhalte garantiert. Das wesentliche Ergebnis dieser sprachtheoretisch unterbauten Arbeit besteht darin, daß sie zum ersten Mal im Rahmen der katholischen Theologie die biblisch-theologischen Sprachprobleme herausarbeitend, die Funktionseinheit von Bild, Wort und Begriff im biblischen Kerygma nachweist und gegenüber

abwertenden theologischen Richtungen (insbesondere den bildhaften Charakter der theologischen Aussagen) verteidigt. Die Anwendung der dort erarbeiteten Grundsätze zeigt die vorliegende Schrift über Die Gleichnisse Jesu, deren Grundkonzeption in der Erarbeitung des Besonderen der von Jesus geprägten Gleichnissprache hier auf eine ganz neuartige Weise sichtbar gemacht wird. Es erweist sich, daß in der Kategorie der Sprachbilder die nach Anlage und Aussage so verschiedenartig erscheinenden Gleichnisse Jesu eine einzigartige Dynamik entfalten, die nicht erörtert, sondern vergegenwärtigt, nicht bloß belehrt, sondern im biblischen Sinn des Wortes bekehrt. In diesem aus der Macht des Gleichniswortes entspringenden Geschehen offenbart sich das Geheimnis, von dem

allein die Sprachbilder unmittelbar Zeugnis geben, nämlich die Ankunft des Gottesreiches bereits im Verkündigungswort selbst. Die vorliegende Schrift ist das Ergebnis eines theologisch-methodisch sauberen Vorgehens und zeigt ebenso umfassende biblische Kenntnisse wie selbständiges Denken und tiefe Spekulationskraft, zugleich in Verpflichtung gegenüber der Tradition wie in Aufgeschlossenheit gegenüber dem Neuen. Das alles im Verein mit der Fähigkeit gewandter theologischer Ausdrucksweise und Formulierungskunst verrät Hand und Geist eines außergewöhnlich begabten Theologen, der seinen Hörern und Lesern höchste geistige Bereicherung zu bieten vermag.

Würzburg

Josef H a s e n f u ß